

Gedichte

Autor(en): **Peyer, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **63 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-164027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rudolf Peyer

Sätze im Mai

*Nach den Eisheiligen schmelzen die letzten Blöcke
arktischer Luft.*

*Jäger und Wildhüter motten ihre Pelzkappen ein
und überlassen die Vorstadt villen der Wildnis.*

*Aus den Kellern die Kübelpalmen bevölkern die Balkone
mit Asseln und südlicher Luft.*

*Nach flüchtigen Blicken ins Paradies liegen die Apfel-
blüten ergeben zwischen keimenden Disteln.*

*Die kühle Haut der Frauen reißt auf und heilt erst
nach bestandenen Hundstagen.*

*Bis in die Fünfzig verhext Carla ihre Liebesschwüre
mit verwildertem Flieder (ab Oktober mit Décolletés
und Nina Ricci).*

*Bescheidener blüht die Rebe und erfüllt ihre Schwüre
verjährt.*

Mitte Juni

I

Unverändert wiederholt der Juni Dürers Grosses Rasenstück.

*Die Amseln singen ihr Lied den Amseln, den Massliebchen
und ein wenig uns.*

*Von selbst entrollen sich die Fahnen und flattern über
einer schattenlosen Zeit.*

II

*Luftpostkarten grüssen aus Spitzbergen und Manila:
überall sind unsere Freunde zuhause und nirgends.*

*Mit Kindertrommeln zieht in den Parks die Jugend noch einmal
durch die Köpfe Alter.*

*Versteckt im Laub erhärtet in den Kerngehäusen
grüner Äpfel die Zeit.*